

Wo Männer über Frauen reden

Ägeri Morgen Vormittag findet der zweiteletzte «Soul on Sunday» dieses Jahres statt. Auf dem Podium reden drei Männer über eine bestimmte Frau – und in der Folge auch über Frauen allgemein. Der «etwas andere Gottesdienst» beginnt um 11 Uhr im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses Mittenägeri. Für Musik sorgen Café Moustache aus Bern, und das Catering-Team ist für den folgenden Apéro verantwortlich. Kleinkinder werden in der Kinderhütte betreut. (red)

Sinfonietta spielt morgen auf

Unterägeri In der Ägerihalle ist morgen die Uraufführung von «Carl Rütli im Norden» zu hören. Die Zuger Sinfonietta spielt ab 17 Uhr die Komposition, die «das Zuger Heimatgefühl» widerspiegelt. Die Tageskasse und der Barbetrieb öffnen ab 16.15 Uhr, ein Ticket kostet 35 Franken (30 Franken für Gönner, Lehrlinge und Studenten). (red)

Internationales Duo in Hüenenberg

Konzert Morgen Abend spielen die in Japan aufgewachsene Fusako Sidler (Querflöte und Panflöte) und die gebürtige Ukrainerin Natali Gretener (Klavier), die ihn Cham musikalisch zusammenfanden, in der reformierten Kirche Hüenenberg. Ab 17 Uhr ist «eine faszinierende Mischung aus Klassik, Jazz und Schweizer Volksmusik» zu hören, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. (red)

Freiamt

Gestaltungsplan wird revidiert

Muri Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger informierte an der Parteiversammlung der CVP Muri zum Stand der Planung beim Bahnhof Muri. Dabei konnte er mit einer Überraschung aufwarten, wie die CVP in einer Mitteilung schreibt: Der rechtskräftige Gestaltungsplan «Zentrum Bahnhof» muss zwingend revidiert werden. Die vorgesehenen Parkierungsanlagen können baulich nicht realisiert werden. Das führt dazu, dass der überarbeitete Plan frühestens 2019 rechtskräftig wird. Begonnen haben die Planungen zur künftigen Nutzung des Bahnhofareals bereits 2009. Rund 140 Wohneinheiten sollten dereinst dort entstehen. (red)

Basar der Pfligimuri

Muri Heute findet der Basar der Pfligimuri statt. Neben dem Bewährten bietet sich die Gelegenheit, einen Einblick in die «Löwen»-Baustelle zu wagen. Der Markt ist von 9 bis 18 Uhr offen. Im Dachsaal ist von 11 bis 14.30 Uhr Fondue-Plausch angesagt, das Restaurant Benedikt tischt Wärschaftes auf. Die Kita Wichtelburg sorgt für die Kinderbetreuung. (red)

Das Eisfieber kann beginnen

Unterägeri Nach zweijährigem Unterbruch geht es in die nächste Saison von «Ägeri on Ice». Momentan steht im Birkenwäldli aber noch die Materialschlacht im Zentrum.

Nils Rogenmoser
redaktion@zugerzeitung.ch

Nach 2012, 2013 und 2014 beginnt am 24. November die vierte «Ägeri on Ice»-Saison im Birkenwäldli in Unterägeri. Sechs Wochen Spass auf Kufen auf einer Eisfläche von 30 auf 15 Metern – bis dieses Eis jedoch parat ist, muss viel Arbeit und Herzblut investiert werden.

Der Bauchef Hanspeter Kälin ist guten Mutes, als er auf den provisorisch angelegten Holzplatten, wo später das Eis aufbereitet wird, steht. Er erklärt, wieso er das von Sports Zug übernommene Projekt nach zweijährigem Unterbruch als Bauchef unterstützt: «Das Amt beansprucht viel Zeit, welche die vorherigen Organisatoren nicht mehr aufbringen konnten. Ich verfüge als Pensionär über diese Zeit und bin als Ägerer besonders motiviert, diesen geselligen Anlass für eissportbegeisterte Kinder und Erwachsene zu koordinieren.» Auf der Baustelle herrsche unter den freiwilligen Helfern, die allesamt auf Lehrstellensuche sind, eine «super Stimmung».

Mit einem Augenzwinkern verrät Hanspeter Kälin die Erfolgsgeheimnisse: das Team und das strahlende Wetter. Sogar einen Tag voraus seien sie im Zeitplan. Für den Aufbau brauche es aber neben Stressresistenz auch eine Prise Kreativität. So hätte der Boden um 1,4 Meter angehoben werden müssen, damit das Eisfeld eben sei. Des Weiteren müssten die schönen Birkentannen vom Festbetrieb geschützt



Unter Bauchef Hanspeter Kälin herrscht auf der Baustelle ein positives Arbeitsklima.

Bild: Werner Schelbert (Unterägeri, 3. November 2017)

werden. Der Unterhalt des Eisfelds sei eine Herausforderung und fordere Fingerspitzengefühl, so Kälin: «Aus dem Zelt können wir die Temperatur des Eisfelds je nach Wetterlage beeinflussen und steuern.»

Bereits sind Buchungen eingegangen

Die Erwartungen von Kälin sind bescheiden: «Mein Ziel ist es,

dass die Leute Spass haben und das Gelände von «Ägeri on Ice» mit einem Lächeln verlassen. Wenn ich sehe, dass es ein ähnlicher Erfolg wie die letzten drei Male wird, bin ich zufrieden.» Grund zur Vorfreude bestünde aber durchaus: Buchungen von Firmen und Privatpersonen für das abendliche Fondueessen im Festzelt und die samstäglichen Hockeyturniere seien bereits

zuhauf eingetroffen. Ausserdem sei das Eisfeld für Schulkinder reserviert. Den «wärmsten» Dank will Kälin den freiwilligen Mitarbeitern und den grosszügigen Sponsoren aussprechen: «Wir bestreiten hier eine regelrechte Materialschlacht, die ohne die Lieferungen der meist einheimischen Firmen nicht zu bewältigen wäre. So konnten wir beispielsweise für die begehbaren Flächen rund um

das Eisfeld Teppiche von der Zuger Messe übernehmen – ausserdem stellt uns die Gemeinde für den Betrieb ihr Land zur Verfügung.»

Bald wird es im Birkenwäldli beim Eislaufen «leidenschaftlich» und beim Fondueplausch «gesellig» und «urchig» zu- und hergehen. Drei Adjektive, die Ägeri bestens repräsentieren – zumindest laut Kälin.

Kiss Oberfreiamt erweitert ihr Gebiet

Region Eineinhalb Jahre nach ihrer Gründung wird die Kiss-Genossenschaft Oberfreiamt Richtung Muri expandieren. Bisher wurde das Angebot an Hilfsdiensten rege genutzt.

Im Mai 2016 wurde die Geschäftsstelle Kiss Oberfreiamt gegründet. Kiss steht für «keep it small and simple», was übersetzt etwa bedeutet: «Halte es klein und einfach.» Es handelt sich dabei um eine Genossenschaft, welche Nachbarschaftshilfe auf der Basis von Zeitschriften anbietet und koordiniert. Es ist ein Geben und Nehmen ohne Geldfluss. Man unterstützt sich gegenseitig mit dem Ziel, dass Kranke und Betagte lange zu Hause bleiben können.

«Anfangs haben wir uns stark mit dem Aufbau beschäftigt. Es mussten Ansprechpersonen für die Beratungsstellen in den angegliederten Gemeinden gefunden werden», berichtet Geschäftsstellenleiterin Esther Burkard. Diese Ansprechpersonen sind als Koordinatorinnen tätig und arbeiten ehrenamtlich. Neben Auw gehören Abtwil, Dietwil, Mühlau, Oberrüti und Sins zu Kiss Oberfreiamt. «Aktuell sind wir dabei, unsere Organisation Richtung Muri zu erweitern.» Geplant ist ein Anschluss des Alterszentrums St. Martin und der Pfligimuri. «Diese beiden Institutionen bieten bereits intern Freiwilligenarbeit an und möchten dieses An-

«Ich finde es toll, wie einfach und unkompliziert man einander helfen kann.»



Esther Burkard
Geschäftsstellenleiterin

gebot künftig mit Kiss verknüpfen und weiterentwickeln. Auch wird die Region Muri und Umgebung angegliedert.»

Inzwischen wurde auch das monatliche Kiss-Kafi initiiert. «Dabei haben unsere Mitglieder und andere interessierte Personen die Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen.» Ein

kleines Dankeschön für die wertvollen Dienste der Genossenschaft. Die Daten werden jeweils auf der Homepage der Geschäftsstelle sowie in der Lokalzeitung «Anzeiger Oberfreiamt» publiziert.

«Seit Juli letzten Jahres arbeite ich wöchentlich eineinhalb Tage für die Genossenschaft», erzählt Burkard. Die 38-jährige dreifache Mutter aus Auw wurde durch einen Bericht in der Lokalzeitung auf die Organisation aufmerksam und war sofort Feuer und Flamme. «Ich finde es toll, wie einfach und unkompliziert man einander helfen kann. Kiss bietet hierfür die ideale Plattform. So muss man nicht immer die Personen aus dem eigenen Umfeld um Unterstützung bitten. Vielen fällt es auf diese Weise leichter, Hilfe anzunehmen», ist sie überzeugt.

Durch Spenden finanziert

Finanziert wird die Genossenschaft ausschliesslich durch Spenden. Aktuell gehören ihr 120 Mitglieder an. «Mit einem Anteilsschein von 100 Franken wird man Mitglied. Als solches kann man Nachbarschaftshilfe anbieten

und/oder annehmen.» Jedes Mitglied legt selbst fest, was und wie viel es leisten möchte oder welche Angebote es benötigt. Die Beratungsstellenleiterinnen übernehmen dann die Koordination in ihrer jeweiligen Gemeinde.

«Wir bieten viele verschiedene Leistungen an, zum Beispiel Einkäufe erledigen, Gesellschaft leisten, kleine Gartenarbeiten oder auch den Lieferdienst von Mittagessen übernehmen. Das Angebot wird rege genutzt», stellt Burkard fest. Das Prinzip Geben und Nehmen kommt nicht in jedem Fall zum Tragen. «Es ist auch möglich, ausschliesslich Hilfe anzunehmen. Jedoch stellen wir oft fest, dass selbst Menschen, die das Gefühl haben, nichts mehr beitragen zu können, sehr wohl im Stande sind, wertvolle Dienste zu leisten.» Jemanden zu einem Kaffeepauschen zu treffen oder gemeinsam einen Jass zu klopfen, ist oft ebenso willkommen wie körperliche Arbeit.

Cornelia Bisch
cornelia.bisch@zugerzeitung.ch

Hinweis
www.kiss-zeit.ch/oberfreiamt

Blockzeiten auch für die Unterstufe

Muri Am Donnerstag, 9. November, findet um 20 Uhr im Festsaal des Gemeindehauses die Wintergemeinde statt. Zwei Traktanden treten in der Vorlage zur GV besonders hervor: der Neubau des Verwaltungsgebäudes Widmen und die Einführungen von Blockzeiten und Schwimmunterricht für die Unterstufe ab dem Schuljahr 2018/19.

Im Kindergarten und an der Mittelstufe wird bereits in Blockzeiten unterrichtet. Eine Evaluation der Randstundenbetreuung hat ergeben, dass die Einführung der Blockzeiten auch in der Unterstufe sinnvoll ist. Dazu werden aber zusätzliche Lektionen benötigt, die zum Teil mit Schwimmunterricht gefüllt werden. Rund 120 000 Franken kostet das die Gemeinde jährlich.

6,9 Millionen Franken für ein Verwaltungsgebäude

Für den neuen Verwaltungsbau beantragt der Gemeinderat einen Baukredit von rund 6,9 Millionen Franken sowie einen Mobiliarkredit von rund 370 000 Franken. Das vorliegende Bauprojekt ist das Ergebnis einer längeren Planungsphase. Die Verwaltungsabteilungen – mit Ausnahme der Zentralen Dienste, die im Verwaltungsgebäude des Klosters bleiben – werden an den neuen Standort Widmen ziehen. (red)